

Finanzieller Wochenbericht.

Der bisherige Stillstand ging während der abgelaufenen Woche in eine weichende, erst in den letzten Tagen sich bessernde Coursrichtung über. Wir legen dabei wenig Gewicht auf angebliche politische Motive, wie z. B. Artikel in dem oder jenem auswärtigen Blatte. Die Erfahrung hat gelehrt, daß bei sonst günstiger Disposition die Börse sich um dergleichen leere Schreckschüsse nicht kümmert. Hauptgrund der augenblicklichen Verstimmung bleibt, daß die Speculation sich bei der Höhe der jetzigen Course nicht vorwärts wagt, und zum Theil aus demselben Grunde der Capitalzufluß zur Börse gering ist, zum Theil aber in den unaufhörlich neu auftauchenden Papieren Untertommen findet. Dabei sind die Hauffeengagements trotz mannichfacher Realisationen noch stark vertreten und wirken hemmend. Man kennt schon diese Art von Realisationen, in der Absicht bei Jahresluß reinen Tisch zu machen. Bei Manchen ist es nur so eine Art von Aberglauben aus Erinnerung an den verhängnisvollen Neujahrstag des Jahres 1859. Ja, wenn die Speculanten es über sich gewinnen könnten, nachdem sie die Bürde des abgelaufenen Jahres von sich geworfen, sich aller Engagements zu enthalten, bis wieder entscheidende Ereignisse ihre schwarzen Schatten vor sich her werfen! Aber die gewöhnlich in den ersten Tagen des Januar eintretende Reprise, welche den Werth der abgelösten schweren Coupons in Sturmeseile einholen zu wollen scheint, obgleich sie erfahrungsmäßig vorher schon ins Stocken geräth, läßt der Speculationslust keine Ruh zu warten und nur zu häufig werden die im December gelösten Engagements im Januar zu ungünstigeren Bedingungen erneuert.

Daß trotz der officiellen Desavouirung einer angeblich beabsichtigten Erhöhung der Couponsteuer die Course der österreichischen Staatspapiere ins Weichen geriethen, erklärt sich schon allein aus der Nachwirkung der in unserm vorigen Bericht erwähnten Bergerschen motivirten Tagesordnung im Abgeordnetenhaus. Allseitig wird bezweifelt, daß Oesterreich noch Zeit habe, die Hilfsmittel, welche Steuerreform und erhöhte Productionskraft ihm darbieten, auszunutzen. Dazu wäre vor Allem jahrelange Erhaltung des Friedens und sparsamste Verwaltung nöthig. Verwunderlich muß es daher erscheinen, wenn das kaum publicirte Vereinsgesetz von den Arbeitervereinen in Wien bereits zur Bekennung Kaffasscher Grundsätze benutzt wird, wenn auch sie auf den aus tausend Wunden blutenden Staat recurriren, und von der socialen Umgestaltung die völlige Gleichstellung der Arbeiter mit den andern Classen beanspruchen. Keine Regierungsform der Welt wird aber die Ungleichheit aus der Gesellschaft wegschaffen. Sie bildet die Seele des Wettseifers im Ringen und Streben des Einzelnen und der Gesamtheit. Eine Gesellschaftsclasse, die bloß durch die Masse, nicht durch die Leistungsfähigkeit der Einzelnen ihr Gewicht geltend macht, wird nie zur Gleichberechtigung oder gar zur geträumten Herrschaft gelangen. Durch Nacht zu Licht, heißt der Wahlspruch, welcher dem größten Theil der Menschen auf ihrem Lebenswege mitgegeben wird. Freilich gelangen die Meisten aus inneren und äußeren Gründen höchstens bis zur Dämmerung und verschwinden in der großen Menge, über die das Glücksrad hinwegrollt.

Die Stockung der Geschäfte in Frankreich zeigt sich in dem eine Milliarde übersteigenden Baarvorrathe der Bank, während er zu Anfang des Jahres bloß 660 Millionen betrug. Von der Regierung werden noch immer Versuche gemacht, dem Credit mobilier wieder auf die Beine zu helfen. Neulich fand auch eine Generalversammlung der unglücklichen Inhaber mexicanischer Obligationen statt, um bei der Regierung Schritte wegen Entschädigung zu versuchen. — Welche Wirkung auf die Course würde es gemacht haben, wenn Attentate, wie die neulich in London von den Feniern verübten, in Paris vorgefallen wären! So gingen sie spurlos vorüber. — Der italienische Finanzminister will, um das Deficit zu erleichtern, eine Kopfsteuer einführen, welche 60 Millionen Francs abwerfen soll. Das Deficit für nächstes Jahr wird auf 500 Mill. angegeben. Grund genug, die italienische Rente niederzuhalten. Dagegen hat die Zurückweisung der vom General Butler im Repräsentantenhaus in Washington beantragten Resolution, die amerikanischen Goldbonds in Papier zu bezahlen, guten Eindruck in Europa gemacht. (Die auch von uns erwähnte telegraphische Nachricht, daß der Congreß beschloß, habe, die Einschränkung des Notenumlaufs zu suspendiren, scheint falsch zu sein und soll bloß ein derartiger Antrag vorliegen.)

Schon am Montag eröffnete Berlin matt und weichend. Auch Staatsseffecten in Wien erlitten Rückgänge (Metalliques 55,30, 60er Loose 81,15, Credit 184,30, London 121,35). In Paris erlangte die weichende Richtung gleichfalls die Oberhand (Rente 68,75, Mobilier 167, Italiener 45,35). Am Dienstag dasselbe Bild in Berlin, während Wien sich etwas besserte (Metalliques 55,85, 60er Loose 82, Credit 184,80, London 121,10). Auch in Paris hoben sich französische und italienische Rente um einige Centimes. Am Mittwoch Berlin wieder weichend (Oberschlesische 197 $\frac{1}{2}$). Wien büßte wieder ein, was es am Tage vorher gewonnen hatte (Metalliques 55,70, 60er Loose 81,70, Credit 183,10, London 121,25). Ebenso Paris (Rente 68,70, Mobilier 166, Italiener

45,55). Donnerstag hob sich Berlin. Auch Wien bessere Course (Metalliques 55,85, 60er Loose 82,30, Credit 184,20, London 121,50). Die Veränderungen in Paris waren unbedeutend. Freitag verhartete Berlin in der bessern Richtung, während in Wien die Staatspapiere sich wieder abschwächten (Metalliques 55,70, 60er Loose 82,10, Credit 184,30, London 121,30). In Paris stieg Rente auf 68,90, Mobilier auf 172, Italienische Rente auf 45,77. Am Sonnabend schloß Berlin die Woche still (Sörliger 78, Cöln-Mündener 142 $\frac{1}{2}$, Oberschlesische 198 $\frac{1}{4}$, Franzosen 135 $\frac{1}{4}$, Lombarden 95, Credit 76 $\frac{1}{2}$, Italiener 44 $\frac{1}{8}$, Amerikaner 77 $\frac{1}{2}$, Oesterreichische Noten 84, Russische Noten 84 $\frac{1}{4}$). Wien war für Fonds wieder besser (Metalliques 55,85, 60er Loose 82,30, Credit 184,20, London 121,35). In Paris stieg Rente auf 69,5, Mobilier wie auf 170 und Italiener ermäßigten sich auf 45,72.

Die Bewegung in den Bankactien war eine unbedeutende. Das ablaufende Jahr mit seinen vollen Cassen und seinem niedrigen Discout war diesen Instituten nicht günstig genug, um die Aufmerksamkeit auf sie zu lenken. Auch sind die veröffentlichten monatlichen Bankausweise dem Publicum Hieroglyphen, während die Mehreinnahmen der Eisenbahnen eine ganz andere Beredsamkeit ausüben. Ueberdies spricht sich die Einschränkung des Geschäftsverkehrs der Ersteren zu deutlich Woche für Woche in dem Status aus, und die hin und wieder eintretenden kleinen Aufbesserungen sind eben nur vorübergehend. — Auf die Oesterreichische Nationalbank, welche sich ja überhaupt in ganz exceptionellen Verhältnissen befindet, wirkte in den letzten Monaten das so lebhafteste Getreidegeschäft ein; indeß in den letzten Wochen ist auch hierin ein Nachlaß eingetreten.

Bei der Preussischen Bank haben laut letztem Ausweis Wechsel und Lombard zusammen nur ca. eine halbe Million Thaler zugenommen. Wie so manche Fragen des öffentlichen Lebens, über welche die Theoretiker sich den Kopf zerbrechen, zuweilen durch die Praxis ganz einfach gelöst werden, zeigt das Beispiel der Preussischen Bank. Wer erinnert sich nicht noch des heftigen Widerstandes, welchen im Jahre 1865 der Antrag des Handelsministers, die Geschäftsthätigkeit des Instituts auch auf außerpreussische Plätze auszudehnen, im Abgeordnetenhaus fand, und wie er durch die Gegenklärung der sogenannten Volkswirthe von der damaligen Fortschrittspartei fiel. Und siehe da! — die Umwälzungen des vorigen Jahres haben es bewirkt, daß, was damals Ausland war, jetzt Inland geworden und die Bank ohne weitere Anfrage an die Einwilligung der Kammer ganz von selbst ihr Netz über die neuen Landestheile ausspannen kann. Es war eben einer jener Irrthümer, wie sie politisches Parteiwesen unvermeidlich mit sich führt. — Die Veränderungen im Status der Oesterreichischen Nationalbank sind nicht von Bedeutung. Bei der Französischen Bank fortgesetzte Zunahme des Metallvorraths und Abnahme des Notenumlaufs und des Wechselportefeuilles. Bei der englischen Bank hat der Notenumlauf um eine halbe Million abgenommen.

Das letztveröffentlichte Plus der Franzosen erreichte 108000 Fl. Von den Novembereinnahmen erwähnen wir noch die der Rheinischen mit 62000 Thalern Plus. Auch die Mainz-Ludwigshafener weist ein kleines Plus von 21000 Fl. auf, während die Magdeburg-Leipziger 12000 Thaler und die Berlin-Potsdamer gar 46000 Thaler Minus hatten.

Die aufgelegten Fünfstirnen-Pariser Eisenbahnactien sind um das Fünzigfache überzeichnet worden. Zum erstenmale wird beabsichtigt, das beliebte Manoeuvre von Zeichnung bloß je eines einzigen Stückes zu durchkreuzen und die Reduction an alle Zeichnungen gleichmäßig anzulegen. — Die Generalversammlung der Berlin-Potsdamer Eisenbahn hat bereits dem Antrage der Verwaltung, die Neubauten zum Theil durch Verdoppelung des Actien Capitals herzustellen, zugestimmt. Die Inhaber der alten Actien erhalten die neuen zum Pari-Course. Die Umänderungen am Berliner Bahnhofe werden bedeutende Summen, 2 $\frac{1}{2}$ Million Thaler, in Anspruch nehmen. Das erbitterte Duell zwischen der Potsdamer und der Magdeburg-Halberstädter wegen der kürzesten Route nach dem Westen kostet beiden Gesellschaften Opfer, wenn auch Staat und Publicum wegen Vermehrung der Schienenstraßen sich nur freuen können. — Kein Wunder, daß die Potsdamer Actien gefallen sind. Nachdem bei dem günstigen Geldstande so viele russische Eisenbahnactien in Berlin Unterkunft gefunden haben, kann es nicht verwundern, wenn auch mit Poti-Diskont 5% von der Regierung garantirten Eisenbahnobligationen der Versuch gemacht wird. Das verlangte Capital beträgt circa 1700000 £. In London wird eben eine neue portugiesische Anleihe von 5 $\frac{1}{2}$ Million £ aufgelegt. Die Finanzen dieses ganz den englischen Interessen hingegebenen Königreichs sind nicht eben besonders glänzend, und der Stand seiner Staatspapiere dem angemessen; was aber nicht hindert, die neue Anleihe mit den üblichen Prämienmärchen in die Welt zu schicken.

Pariser Berichte klagen über die immer mehr um sich greifende Creditlosigkeit. Selbst verhältnißmäßig ganz gut fundirte mittlere und kleinere Geschäftsleute und Gewerbetreibende können sich keinen Credit verschaffen. Die mit so vieler Mühe in dem gesetzgebenden Körper und im Senat durchgesetzte Aufhebung der Schuldbast konnte nicht verfehlen dergleichen Folgen nach sich zu ziehen, und uns